



Wort der Woche zum Muttertag, 8. Mai 2022

Unsere Mutter im Himmel?

«Klar bin ich peinlich. Das gehört zu den Kernkompetenzen einer Mutter.» Diesen Satz schickte mir neulich die Mutter von zwei halbwüchsigen Kindern. Er trifft, zu bestimmten Zeiten im Leben, selbstverständlich und vollständig gleichberechtigt auch auf Väter zu.

Mütter sind peinlich. Mütter werden zu Löwinnen, wenn es um ihre Kinder geht. Mütter sind überfordert. Mütter schenken Wärme, Geborgenheit und Liebe. Manche laut und überschwänglich, manche leise und kaum wahrnehmbar, manche ungeschickt und in den allermeisten Fällen ist es genau richtig so, wie es ist. Mütter lehren einen zu lieben und zu streiten. Es gibt kaum einen anderen Menschen auf der Erde, der einen in bestimmten Momenten mehr ärgern kann, als die eigene Mutter. Hin und wieder kann es zum schmerzlichen Bruch mit der Mutter kommen.

Auch wenn in religiösen Kontexten hin und wieder von «Mutter Erde» oder von der «Mutter Gottes» die Rede ist – «Die Mutter» an sich gibt es nicht. Es gibt nur über alle Zeiten seit Menschengedenken viele Millionen, Milliarden von unterschiedlichen Müttern. Nicht nur leibliche Mütter: auch geistige Mütter. Und wir alle, die wir leben – ob wir sie kennen oder nicht, ob wir zu ihr ein gutes oder ein belastetes Verhältnis haben – wir alle haben eine leibliche Mutter, ebenso wie einen leiblichen Vater.

Jesus lehrte seine Jüngerinnen und Jünger das «Unser Vater». Mit diesem Gebet legte er ihnen nahe, Gott nicht mit einem distanzierteren «Herr» anzusprechen, sondern ganz unbefangen mit «Abba», was in Etwa unserem «Papa» entspricht. Diese Ansprache ist uns vertraut. Es tönt eigenartig, wenn jemand «Unsere Mutter im Himmel» betet. Aber ganz

daneben ist es nicht: es gibt mindestens eine Stelle in der Bibel, in welcher Gott mit einer Mutter verglichen wird:

«Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.»

Jesaja 66, 13

Einiges, was ich oben über Mütter geschrieben haben, trifft auf unser Verhältnis zu Gott zu. Es kann vorkommen, dass der Glaube an Gott uns auf einmal peinlich ist. Ob Gott mit uns Menschen manchmal auch überfordert ist? Gott liebt uns und will uns Geborgenheit und Wärme schenken. Wir dürfen mit Gott streiten und was Gott in manchen Momenten des Lebens von uns verlangt, kann eine grosse Herausforderung bedeuten. Hin und wieder kann es zu einem schmerzlichen Bruch mit Gott kommen.

«Unsere Mutter im Himmel
geheiligt werde dein Name
dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit
Amen»

Pfrn. Ghislaine Bretscher

Mit diesem Wort der Woche zum Muttertag geht es in die Sommerpause. Danke den treuen Leserinnen und Lesern, Zuhörerinnen und Zuhörern und all jenen, welche uns Ihre eigenen Gedanken zu den besprochenen Themen zukommen liessen.